Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1

Gemeinde
Birmensdorf (ZH)

Bezirk
Dietikon

Ortslage
Brüel

Planungsregion
Limmattal ZPL

Adresse(n)	Studenmättelistrasse 17, 17 bei
Bauherrschaft	Oberstufenschulgemeinde Birmensdorf-Aesch
ArchitektIn	Ulrich J. Baumgartner (1920–2014)
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1977–1978
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	06.02.2018 Anne-Catherine Schröter

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
24200475	BDV Nr. 0076/2018 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0848/2019 Inventarblatt	ÖREB	18.10.2018	BDV Nr. 0076/2018 vom 06.02.2018 Unterschutzstellung
24200475	BDV Nr. 0076/2018 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0848/2019 Inventarblatt	ÖREB	18.10.2018	BDV Nr. 0076/2018 vom 06.02.2018 Unterschutzstellung
242UMGEBUNG00475	BDV Nr. 0076/2018 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0848/2019 Inventarblatt	ÖREB	18.10.2018	BDV Nr. 0076/2018 vom 06.02.2018 Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Die Oberstufenschulanlage Brüelmatt, erstellt von dem bedeutenden Winterthurer Architekten und Architekturprofessor Ulrich J. Baumgartner, ist ein wichtiger architektur- und sozialgeschichtlicher Zeuge für den Schulhausbau der 1970er Jahre im Limmattal. Baumgartner prägte die Zürcher Nachkriegsarchitektur wesentlich mit und realisierte zahlreiche wichtige Schulbauten im Kanton, so unter anderem die Schul- und Kindergartenanlage Gutschick in Winterthur (Scheideggstrasse 1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6; Vers. Nr. 07255, 27256, 07257, 07258, 07321, 07322) oder die Oberstufenschulanlage Schalmenacker in Rafz (Tannewäg 12, 12a; Vers. Nr. 00680, 00682), die als Vorläuferin der Birmensdorfer Anlage gelten kann. Die Unterteilung der Grundrisse durch ein regelmässiges Stützenraster sowie die vorgehängten Rasterfassaden aus einbrennlackiertem Stahl sind typisch für die Architektur der 1970er Jahre und erinnern an die Bauten der sog. Solothurner Schule, beispielsweise an die von Fritz Haller 1962–1964 erbaute Kantonsschule in Baden oder das von Barth & Zaugg 1967–1968 erbaute Oberstufenschulhaus Auen in Frauenfeld. Gleichzeitig setzt der Bau zeitgenössische schulpädagogische Forderungen nach Wirtschaftlichkeit, Erweiterbarkeit und Flexibilität um, was sich u. a. an den flexiblen, nicht tragenden Trennwänden im Inneren sowie der Auslegung der Gesamtanlage auf eine lineare Erweiterbarkeit nachvollziehen lässt. Die Umgebungsgestaltung weist charakteristische Elemente der Landschaftsarchitektur der Nachkriegsmoderne in der Schweiz auf und orientiert sich am Stil des bedeutenden Zürcher Landschaftsarchitekten Willi Neukom, der für Baumgartner fast zeitgleich die Aussenanlagen des Schulhauses Schalmenacker konzipiert hatte. Typisch dafür ist neben der Materialisierung (Porphyr-Pflaster, Findlinge) und Pflanzenwahl (Kieferngruppen, immergrüne Sträucher) auch die Abstrahierung von Naturformen, beispielsweise die geometrische Darstellung von Höhenkurven in Form einer Treppe. Darüber hinaus bildet die Oberstufenschulanlage zusammen mit dem benachbarten Gemeindezentrum eine für das Ortsbild wichtige bauliche Einheit, welche die demografische und ortsbauliche Entwicklung Birmensdorfs Mitte des 20. Jh. bezeugt.

Schutzzweck

Erhalt der bauzeitlichen Substanz des Baus, insb. Erhalt der bauzeitlichen Materialisierung der Oberflächen sowie der bauzeitlichen Ausstattungselemente. Der Schutzzweck der Oberstufenschulanlage ist in BDV Nr. 0076/2018 und dem Vertrag vom 06.02.2018 genauer ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Oberstufenschulanlage Brüelmatt befindet sich zwischen dem historischen Dorfkern im S und dem nahen Flusslauf der Reppisch im N in einem durchgrünten Bereich im Zentrum von Birmensdorf. Unmittelbar südwestlich der Schulanlage steht das Gemeindezentrum. Die beiden Bauten sind über eine nach NO leicht ansteigende Pausenplatzanlage miteinander verbunden, die über einer Zivilschutzanlage liegt. Die Oberstufenschulanlage besteht aus parallel in NO-SW-Richtung angeordneten, länglichen Baukörpern: Dem Klassenzimmertrakt mit Nebenraumtrakt und der westlich davon gelegenen Turnhalle. Nördlich des Klassenzimmertraktes befindet sich der Erweiterungstrakt von 1994–1996 (Brüelmatt 2), der sich in seiner Gestaltung an die Vorgängerbauten anlehnt.

Objektbeschreibung

Klassenzimmertrakt mit Nebenraumtrakt (24200475)

Der flachgedeckte, zweigeschossige Klassenzimmertrakt mit Nebenraumtrakt ist ein Betonskelettbau mit vorgehängten, einbrennlackierten Stahlfassaden. Der Nebenraumtrakt, der im S die Abwartswohnung aufnimmt, ist mit dem östlich gelegenen etwas kürzeren Klassenzimmertrakt über einen schmalen Zwischenbau verbunden. Dieser wird über ein pultdachartig schräggestelltes Oblicht belichtet. Die Fassaden weisen nach W und O grosszügige, gerasterte Fensteröffnungen auf während die Stirnseiten geschlossen sind. In den beiden Geschossen des Klassenzimmertrakts sind jeweils vier Klassenzimmer angeordnet. Im Erdgeschoss des Nebenraumtraktes liegen die Spezialräume sowie die Garderobenräume für die Turnhalle, im Obergeschoss ein Mehrzweckraum sowie das Lehrerzimmer. Erschlossen werden die Räume über ein zentral gelegenes Treppenhaus im Nebenraumtrakt. Die Gänge sind mit dunklen Tonplattenböden und Sichtbetondecken ausgestattet, die Schulzimmer mit Täferwänden und Einbauschränken aus Holz.

Turnhallentrakt (242BEI00475_a)

Die Turnhalle ist ein Stahlbau mit vorgehängten Fassaden aus einbrennlackiertem Stahl. Wie beim Klassenzimmertrakt sind die Stirnseiten des Baus geschlossen. Die westliche Längsfassade wirkt mit ihrer vollflächigen, durch filigrane Fenstersprossen und –rahmen unterteilte Verglasung ausgesprochen transparent. Die Ostfassade ist nur im oberen Bereich durchfenstert, im Erdgeschoss befindet sich ein Verbindungsbau zum Nebenraumtrakt, von dem aus die Turnhalle erschlossen wird.

Umgebungsgestaltung (242UMGEBUNG00475)

Vom Pausenplatz führt ein gegliederter Treppenlauf in Form geometrisierter Höhenlinien zur zentralen Erschliessung, die auf Obergeschosshöhe zwischen Turnhalle und Nebenraumtrakt hindurch zum Erweiterungstrakt führt. Einheitlich gestaltete Kugelleuchten säumen die gesamte Erschliessung. Sitzecken mit Pergolen, die in eine robuste Pflanzung mit malerisch positionierten Kiefern eingelassen sind, bezeichnen die Platzanlage als Aufenthaltsort und Treffpunkt. Im Übrigen belebt ein Findlingsbrunnen (ehemals eine gepflasterte Brunnenlandschaft) den Pausenplatz. Als Gegenüber der architektonischen Gestaltung des Pausenplatzes ist die Umgebung östlich des Klassenzimmertraktes zu lesen, die stärker durch informelle Rasenbereiche und lockere Baumgruppen geprägt wird. Hier befindet sich auch – als Tribut an die Ökologiebewegung der 1970er Jahre – ein kleines Feuchtbiotop.

Baugeschichtliche Daten

1975	Ausgeschriebener Wettbewerb unter Architekten, Generalunternehmern und Vorfabrikationsfirmen für den Schulhausneubau, Erster Preis: Ulrich J. Baumgartner, Winterthur
1977–1978	Ausführung der Schulanlage nach Plänen von Ulrich J. Baumgartner
1988	Windfangeinbau am Südende und Einbau von Besprechungszimmern im Schulzimmertrakt, Architekt: Christoph Bresch, Zürich

1994–1996	Erweiterung der Schulanlage durch einen nördlichen Erweiterungsbau, Architekten: AMZ Architekten, Zürich
2002–2003	Sanierung der Oberstufenschulanlage, dabei Erneuerung der Flachdachbeläge, Boden und Decke der Turnhalle, der Lüftungsanlagen, der Schulküche sowie die Küche in der Hauswartwohnung, Umbau des Lehrer- und Musikzimmerbereichs, Architekten: Meinrad Kobler & Hans Peter Studiger, Dietikon

Literatur und Quellen

– Archiv der Gemeindeverwaltung Birmensdorf.
– Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
– Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 33-2015, 05.01.2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Birmensdorf, Vers. Nr. 00475, Nov. 2001, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Kurzinventar, Birmensdorf, Inv. Nr. IV/6, Archiv der kantonalen Dankmalpflege Zürich.
– Ulrich Julius Baumgartner, Schulanlage Brühlmatt, Birmensdorf ZH, in: Werk, Bauen + Wohnen, 1981, Nr. 4, S. 38–40.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 11.12.2017 16:30:29

Massstab 1:1000

0 10 20 30m

Zentrum: [2675650.49,1245283.6]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Klassenzimmertrakt, Ansicht von O, 11.05.2015 (Bild Nr. D100659_31).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Nebenraumtrakt, Ansicht von W, 11.05.2015 (Bild Nr. D100659_24).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Klassenzimmertrakt und Nebenraumtrakt mit Abwartwohnung, Ansicht von SO, 11.05.2015 (Bild Nr. D100659_36).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Turnhallentrakt, Ansicht von W, 31.10.2017 (Bild Nr. D101131_41).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Umgebungsgestaltung (242UMGEBUNG00475), Pausenplatz mit Treppenlauf in Form geometrisierter Höhenlinien, 10.11.2015 (Bild Nr. D101088_60).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Umgebungsgestaltung (242UMGEBUNG00475), Pausenplatz mit Pergola-Sitzecken, 10.11.2015 (Bild Nr. D101088_63).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Umgebungsgestaltung (242UMGEBUNG00475), Zivilschutzanlage mit darüber liegendem Pausenplatz, 10.11.2015 (Bild Nr. D101088_61).

Oberstufenschulanlage Brüelmatt 1, Umgebungsgestaltung (242UMGEBUNG00475), Erschliessung zwischen Nebenraumtrakt, Turnhalle und Erweiterungsbau, 10.11.2015 (Bild Nr. D101088_62).